

Ein Land im Bild

Pulitzer-Preisträger Liu Heung Shing gestaltete einen grandiosen China-Band.

Ein Prachtband, eine visuelle Schatztruhe mit Fotos, die vorher noch nie öffentlich zu sehen waren. Die jahrelange Arbeit, die Fotoreporter Liu Heung Shing hinter sich hat, lohnt sich. Die Geschichte Chinas von 1949 bis heute – festgehalten von 88 Fotografen – ist ein pralles Panoptikum, das informiert, aber durch die ungeheure Kraft der Bilder auch berührt.

Wenn Sie nur ein Foto aus diesem dicken Band auswählen könnten, um das alte und neue China zu symbolisieren, welches würde das sein?

LIU HEUNG SHING: Das ist sehr, sehr schwierig. Vielleicht das Schwarz-Weiß-Foto auf der Rückseite des Covers: Es stellt einen jungen Chinesen dar, der auf Rollschuhen fährt. Im Hintergrund ist ein Mao-Denkmal zu sehen. Zedong schaut in eine Richtung, der junge Mann fährt genau in die entgegengesetzte Richtung.

Fotos des Großen Vorsitzenden finden sich sehr viele in Ihrem Buch. Haben Sie Mao je persönlich getroffen?

SHING: Nein, ich habe ihn nie kennengelernt. Das erste Mal, dass ihn ich fotografierte, war bei seinem Begräbnis 1976. Und dass so viele Mao-Fotos in diesem Buch sind, hat einen einfachen Grund: Es gibt fast keinen Menschen in China, dessen Leben Mao nicht in irgendeiner Weise beeinflusst hätte.

Was war Ihr erster Gedanke, als Sie hörten, dass Ihr Land Austragungsort der Olympischen Spiele wird?

SHING: Ich habe Hunderttausende begeisterte Menschen gesehen, die 2001, als die Wahl bekannt wurde, auf den Tiananmen-Platz in Peking geströmt sind. Für mein Volk, 1,3 Milliarden Menschen, haben die Olympischen Spiele eine ungeheure psychologische Bedeutung.

Wie sehr hat sich das Gesicht Chinas in den letzten Jahren, Jahrzehnten verändert?

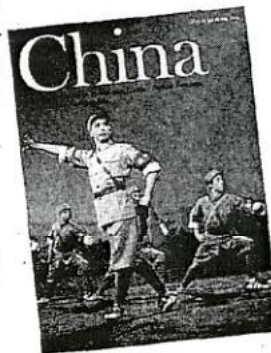
SHING: Ich lebe und arbeite auch in Amerika, Indien, Russland. Dadurch habe ich die Möglichkeit, aus der Entfernung auf mein Land zu schauen. Die Tiefe der kulturellen Veränderungen ist so gewaltig, dass sie vom Rest der Welt noch gar nicht realisiert wurde.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte?

SHING: Ja, ich glaube, das stimmt noch immer. Um zu zeigen, was sich in den letzten 60 Jahren in China verändert hat, würde man eine ganze Bibliothek von Büchern brauchen.

INTERVIEW: BERND MELICHAR

WISSEN



China - Porträt eines Landes.
Taschen, 40,50 Euro



Fotoreporter
Liu Heung
Shing